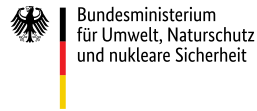


Durchgeführt von:

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Mit einem Fonds für Energieeffizienz zu mehr Klimaschutz

Ein nationaler Fonds finanziert Maßnahmen
für einen reduzierten Energieverbrauch

Herausforderung: Ineffiziente Nutzung von Energie belastet Wohnungseigentümer, Staat und Umwelt

Der Energieverbrauch ist in der Ukraine gerade im Vergleich zu Ländern der Europäischen Union (EU) extrem hoch. Die Energiepreise steigen, nicht zuletzt durch die Abhängigkeit von teuren Energieimporten aus dem Ausland. Zudem reduzierte die ukrainische Regierung im Jahr 2018 ihre Subventionen bei Gaspreisen für Haushalte. Dies zog eine außerordentliche Erhöhung der Gaspreise nach sich – im Vergleich zu 2014 zahlen Verbraucher heute über 600 Prozent mehr. Dies belastet besonders einkommensschwache Bevölkerungsgruppen und führt zu steigenden Sozialsubventionen, die wiederum vom Staatshaushalt getragen werden. Neben den Menschen leidet auch die Umwelt: Gemessen an der Wirtschaftsleistung stößt die Ukraine dreimal so viel Kohlendioxid aus wie der Durchschnitt in der EU.



Erfassung der Wärmeverluste mit einer Wärmebildkamera



Projektname: Unterstützung des nationalen Fonds für Energieeffizienz und der klimafreundlichen Reformagenda (S2I) in der Ukraine

Auftraggeber: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)

Durchführungsorganisation: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Politischer Träger: Ministerium für regionale Entwicklung, Bauen, Wohnen und Kommunalwirtschaft (MINREGION)

Gesamtlaufzeit: 05/2018 bis 10/2021

Projektgebiet: Ukraine

Ansprechpartner: Robert Künne/robert.kuenne@giz.de

Unser Lösungsansatz: Höhere Energieeffizienz, weniger Treibhausgase

Ende 2015 verpflichtete sich die ukrainische Regierung mit dem *Nationalen Aktionsplan für Energieeffizienz* zu neuen klima- und energiepolitischen Zielen. Bis 2020 soll der Energieverbrauch um neun Prozent reduziert werden, vor allem durch eine effizientere Nutzung von Energie. Ein nationaler Fonds für Energieeffizienz soll Sanierungen im Gebäudesektor bezuschussen, denn hier liegt großes Einsparpotential: Durch bessere Wärmedämmungen und moderne Heizsysteme verbrauchen energetisch modernisierte Wohngebäude weniger Energie und reduzieren Energiekosten für Privathaushalte. Da die Wohnungseigentümer zumeist nicht über die finanziellen Mittel für die Baumaßnahmen verfügen, springt der Fonds mit Zuschüssen ein. Der Staat profitiert, da er weniger energiebezogene Sozialsubventionen aufbringen muss. Gleichzeitig werden Treibhausgasemissionen reduziert. Der Fonds hilft den Menschen in der Ukraine und dem Land, seine Klimaziele zu erreichen.

Der Fonds für Energieeffizienz finanziert sich sowohl aus ukrainischen als auch aus deutschen und europäischen Mitteln. Der deutsche Beitrag beträgt 20 Millionen Euro. Im Auftrag des deutschen Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) unterstützt die GIZ die ukrainische Regierung bei der Einrichtung des Fonds. Gemeinsam schaffen die Partner notwendige Strukturen zur Abwicklung von Investitionen, erarbeiten Strategien, Personalkonzepte und Arbeitsprogramme. Ein eigens geschaffenes technisches Büro nimmt die Projektanträge an und entscheidet über ihre Förderfähigkeit. Nach der Genehmigung begleitet das Büro die Umsetzung und Auswertung der Projekte. Die Ergebnisse und Erfahrungen werden Folgeprojekten zur Verfügung gestellt.



Erstellen von Plänen eines Heizsystems mit Thermostaten zur Energieeinsparung



Ausbildung von Energieberatern

Unsere Wirkungen: Wissen schafft Lösungen

Rund 50 Fach- und Führungskräfte des Fonds für Energieeffizienz lernen in Schulungen, wie sie ihre neuen Verantwortungsbereiche effektiv ausfüllen können. Besonders intensiv schult die GIZ die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für die technischen Bewertungen der auszuwählenden Projekte zuständig sind.

Bis Ende 2019 lernen 70 Energieberater, wie sie Wohnungseigentümergeinschaften bestmöglich bei der Bewerbung um Zuschüsse für intelligente Sanierungsprojekte unterstützen können. Nach erfolgreicher Weiterbildung werden sie ihrerseits mehr als 350 Energieberater ausbilden.

Zudem organisiert die GIZ Schulungen für Bausachverständige, um technische Anforderungen für die energetische Sanierung von Wohngebäuden zu vermitteln.



Yuliia Holovatiuk-Ungureanu: „Eine nationale Erfolgsgeschichte“

Als Geschäftsführerin des Fonds für Energieeffizienz kennt Yuliia Holovatiuk-Ungureanu die Herausforderungen im Energiesektor sehr gut und macht schnelle Fortschritte bei der Einführung des Fonds:

„Im Moment bereiten wir uns darauf vor, die Anträge der Wohnungseigentümergeinschaften zu bearbeiten, die Energieeffizienzprojekte in ihren Häusern umsetzen möchten. Die GIZ ist uns dabei im Auftrag des deutschen Umweltministeriums eine große Hilfe. Wir hoffen, dass das Finanzierungsprogramm eine nationale Erfolgsgeschichte wird. Die energetischen Sanierungen im Wohnsektor werden Energie und Kosten einsparen, den Komfort für Privathaushalte erhöhen und einen Beitrag dazu leisten, unsere Klimaschutzziele zu erreichen.“

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

GIZ Ukraine
Unterstützung des nationalen Fonds für Energieeffizienz und der klimafreundlichen Reformagenda (S2I) in der Ukraine
Antonovycha Street 16b
01004 Kiev, Ukraine
T +38 044 59407 63
I www.giz.de/ukraine

Stand: Kiev, 06/2019

Gestaltung: Olessja Litwinowa

Bildnachweis: Seite 1: © Tyurin Danyil Olehovich, © Shutterstock/Alpa Prod; Seite 2: © Shutterstock/Irena Maslova, © Shutterstock/Ivan Smuk

Text: Paula Ortega / Steffi Noelting

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)